

Bernhard Ott

LESE
PROBE

NEUFELD VERLAG



Wegbegleiter in Krisenzeiten

Impulse von Martin Buber



*Druck und Bindung des vorliegenden
Buches erfolgten in Deutschland*



Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über www.d-nb.de abrufbar

Lektorat: Dr. Thomas Baumann

Umschlaggestaltung: spoon design, Olaf Johannson

Umschlagabbildungen: Christopher Moswitzer/

Shutterstock.com; picture alliance/ANP

Satz: Neufeld Verlag

Herstellung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

© 2020 Neufeld Verlag Cuxhaven

ISBN 978-3-86256-165-0, Bestell-Nummer 590 165

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Verlages

www.neufeld-verlag.de

Bleiben Sie auf dem Laufenden:

newsletter.neufeld-verlag.de

www.facebook.com/NeufeldVerlag

www.neufeld-verlag.de/blog

NEUFELD VERLAG

n^{®v}

Bernhard Ott

Wegbegleiter in Krisenzeiten

IMPULSE VON MARTIN BUBER



NEUFELD VERLAG

Hanspeter Jecker zum 65. Geburtstag

*In dankbarer Erinnerung
an 40 Jahre Weggemeinschaft*

INHALT

<i>Vorwort von Tobias Faix</i>	<i>7</i>
--------------------------------------	----------

Wegbegleiter in Krisenzeiten

<i>Ein persönlicher Einstieg</i>	<i>13</i>
--	-----------

1. Darf ich vorstellen:
Buber! Martin Buber21
2. Errettung *zum* Menschsein 33
3. Das Geheimnis eines erfüllten Lebens 41
4. „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“49
5. Zwei Arten des Erkennens..... 57
6. Zwei Weisen des Glaubens..... 65
7. „Der Weg des Menschen“79

8. Kreativität und Freiheit.....	97
9. Gesucht: Menschen mit Charakter.....	107
10. Einander wirklich begegnen.....	117
11. Die Kunst des Fragenstellens und Antwortens	129
<i>Anmerkungen.....</i>	<i>145</i>
<i>Zum Autor</i>	<i>153</i>

VORWORT VON TOBIAS FAIX

**„Ich habe keine Lehre.
Ich führe ein Gespräch.“**

Wenn ein theologischer Lehrer diesen Satz von Martin Buber nicht nur zitiert, sondern als Teil seines theologischen Lebens und Schaffens versteht, dann ist das mehr als ungewöhnlich: Gerade Theologinnen und Theologen neigen dazu, nicht nur ihre eigenen Lehren zu schaffen, sondern sich auch oftmals um die richtige Lehre heftig zu streiten. Und da sind wir auch schon beim Autor dieses kleinen, aber sehr feinen Buches, Bernhard Ott.

Und es ist wahr: Mit dem Schweizer Mennoniten ist es schwer, zu streiten, und das liegt – Buber wäre hier wohl wirklich stolz – tatsächlich daran, dass Bernhard Ott zu allen Gelegenheiten das Gespräch sucht; auch und gerade, um Streit zu meiden oder zu lösen.

Auch deshalb erinnere ich mich gerne an mein erstes Gespräch mit Bernhard Ott. Es war Anfang der 2000er-Jahre, ich hatte gerade meine Doktorarbeit geschrieben und war auf einen wichtigen und interessanten Theologen aus Südafrika gestoßen: David Bosch. Und über „drei Ecken“ hatte ich erfahren, dass ein gewisser Bernhard Ott aus der Schweiz selbst über Bosch promoviert hat und ein guter Kenner seiner Theologie ist. Also machte ich mich auf ins schöne Liestal, um eben diesen Bernhard Ott zu treffen.

Und so kam es dann auch, ein freundlicher und ruhiger Schweizer öffnete sein Privatarchiv und Hunderte von gesammelten Artikeln kamen systematisiert, kommentiert und sortiert zum Vorschein. Ein Traum. Und doch ist mir etwas anderes im Gedächtnis geblieben, denn Bernhard Ott und ich führten bei einer guten Tasse Kaffee ein Gespräch. Ein Gespräch darüber, was eigentlich Theologie ist, was sie mit dem Leben zu tun hat, was der Sinn von theologischer Ausbildung ist. Unvergessen. Geblieben. Bis heute.

Jetzt habe ich das vorliegende Buch gelesen und muss fast 20 Jahre später feststellen, dass das kein Zufall war, sondern gewollt, Prinzip und Lebensstil. Ja, es war Absicht, dass sich, ohne dass ich es merkte, in einem Gespräch Horizonte für mein

Leben öffneten und sich meine Wahrnehmung der Welt und des Glaubens veränderte. Nicht durch Dogmen, Gebote oder gar Druck, nein, durch ein angenehmes Gespräch. Und dieses Gespräch durfte ich während der letzten Jahre in unterschiedlichen Konstellationen immer wieder fortführen. Ein echtes Geschenk.

Das Gespräch mit Martin Buber

Und solch ein Gespräch führt Bernhard Ott nun auch mit dem jüdischen Philosophen und Humanisten Martin Buber. Ein Gespräch über das Werden als Mensch, über das Leben in Beziehung und die Kunst, vom Glauben ergriffen zu werden. Bernhard Ott geht dabei in gleicher Weise systematisch wie auch respektvoll vorsichtig vor. Er sucht das Gespräch mit Buber und ich werde als Leser ganz langsam mit hineingenommen und lerne zuerst den Menschen Buber kennen; was ihn prägte und was er unter Leben und Glauben verstand. Und dann wird das Gespräch intensiver, denn es geht um das, was wir als Menschen sind, wie wir uns, andere und Gott erkennen und was unseren Charakter ausmacht und formt. Dabei stellt Ott immer wieder leise und kluge Fragen und lässt sie dann von Martin Buber in

Originalzitaten beantworten, um sie dann wieder zu reflektieren und zu kontextualisieren. Das ist gleichermaßen wohltuend leicht wie herausfordernd tief, denn man darf sich nicht täuschen lassen: Die leisen Fragen und die herausfordernden Dialoge ergreifen Stück für Stück Besitz von einem und Bernhard Ott nimmt einen ganz nach dem Buberschen Prinzip mit: Dialog statt Monolog. Hinweisen statt Anweisen. Öffnen statt Schließen.

Ein Buch als Gespräch

Und so wünsche ich den Leserinnen und Lesern, was mit mir beim Lesen des Buches geschehen ist: ein Hineingezogen-Werden in den Dialog zwischen Martin Buber und Bernhard Ott und ein Stück für Stück Ergriffen-Sein und Nachdenklich- und Hinterfragt-Werden, um herausgefordert und manchmal auch verärgert hochzuschauen und zu fragen, ob das sein könne. Denn über soviel hoffnungsvolles Gottvertrauen, das den Menschen Mut und Veränderung zuspricht und zutraut und so eine bessere Wirklichkeit für möglich hält, kann man nur staunen.

Es ist ein Lebensbuch, dass uns als Leserinnen und Lesern immer wieder den Spiegel vorhält

und uns auffordert, hinzuschauen und die ganze Wirklichkeit zu sehen, um dann eben nicht beim Schrecken stehenzubleiben, sondern sich an die Hand Gottes zu begeben und sich auf einen Weg der Veränderung zu machen. Das ist so hoffnungs- und liebevoll, dass ich diesem Gesprächsbuch viele Leserinnen und Leser wünsche, denn man lernt mit Martin Buber einen Weisheitslehrer kennen, der viel vom Leben und von Gott verstanden hat. Und so ganz nebenbei lernt man viel über einen weiteren weisen Mann, der dieses Geschenk für uns ermöglicht hat. Danke, Bernhard Ott.

Tobias Faix, Sommer 2020

WEGBEGLEITER IN KRISENZEITEN EIN PERSÖNLICHER EINSTIEG

Alles wirkliche Leben ist Begegnung.

Ich habe keine Lehre. Ich führe ein Gespräch.

Erziehung, die diesen Namen verdient,
ist wesentlich Charaktererziehung.

Gott wohnt, wo man ihn einlässt.

Der Mensch, der diese Weisheitsworte gesprochen hat, fasziniert mich seit Jahrzehnten. Erst in jüngster Zeit wurden mir allerdings die Tiefe und die Tragweite der Gedanken des jüdischen Religionsphilosophen, Theologen und Pädagogen Martin Buber in Zeiten großer Umbrüche bewusst.

Dieses Büchlein ist in Krisenzeiten entstanden. Texte von Martin Buber sind mir in Lebensphasen, die mich besonders herausgefordert haben, zu Wegbegleitern geworden.

Den Hauptteil des Buches habe ich während einer Krankheits- und Rekonvaleszenzzeit in den ersten Monaten des Jahres 2019 geschrieben. Das war aber lediglich die Ernte meiner intensiven Buber-Lektüre in den Jahren zuvor, insbesondere am Übergang von der formalen Berufstätigkeit in die „nachberufliche Lebensphase“. Schließlich fiel die Schlussredaktion des Textes in die Zeit der akuten Covid-19-Krise im Frühjahr 2020. Viele Texte von Buber haben in dieser herausfordernden Situation noch einmal ganz neu Strahlkraft entfaltet.

Martin Buber war davon überzeugt, dass Krisenzeiten Chancen bieten für eine vertiefte Reflexion wesentlicher Lebensfragen. Krisenzeiten sind gewissermaßen „Lernorte“ für Charakterbildung und Persönlichkeitsreifung.¹

Martin Bubers tief im Geiste der hebräischen Bibel verwurzelter „hebräischer Humanismus“, sein vielzitiertes „Dialogisches Prinzip“,² seine „Reden über Erziehung“,³ aber auch Texte wie „Der Weg des Menschen“⁴ oder „Elemente des Zwischenmenschlichen“⁵ – um nur einige zu nennen – bieten Nahrung und Orientierung in entscheidenden Phasen des Lebens. Es geht in diesen Texten immer um die wesentlichen Fragen einer verantwortlichen Lebensgestaltung.

Man kann sich fragen: Was hat uns ein Jude, der von 1878 bis 1965 gelebt hat, zur Gestaltung unseres Lebens im 21. Jahrhundert zu sagen? Wenn man sich jedoch vergegenwärtigt, welche gewaltigen historischen und gesellschaftlichen Krisen und Veränderungen Buber durchlebt hat, kann man etwas von der Weisheit erahnen, der man in seinem Lebenswerk begegnet: Der Zusammenbruch der optimistischen Ideale des aufgeklärten Europa, die noch das 19. Jahrhundert geprägt hatten. Ausgelöst wurde diese europäische Ent-Täuschung nicht zuletzt durch zwei Weltkriege, durch das Emporkommen des Sowjet-Kommunismus und das Desaster des Nationalsozialismus. Und mitten drin die zionistische Bewegung, die Katastrophe des Holocaust, die Entstehung des Staates Israel und die nun schon mehr als 100 Jahre andauernde Krise des Zusammenlebens von Arabern, Juden und Christen im Nahen Osten. Was hat uns ein Jude zu sagen, der durch all diese historischen Stürme hindurch immer wieder gefragt hat, was Menschsein eigentlich bedeutet, wenn es in Verantwortung vor Gott in dieser Welt verwirklicht werden will?

Nach all dem, was ich von und über Martin Buber gelesen habe, lautet mein Fazit so: Das, was der Jude Martin Buber im Umfeld all der

genannten Umbrüche und Krisen des 20. Jahrhunderts erfahren, reflektiert und formuliert hat, spricht mit großer Klarheit und Weisheit auch in unsere Situation im 21. Jahrhundert hinein. Wer als Christ oder ganz einfach als wach und verantwortlich in der Gesellschaft lebender Mensch an den brennenden Fragen nach dem Wesen des Menschseins, nach Beziehungen und Gemeinschaft, nach Freiheit und Charakterbildung interessiert ist, wird von Bubers Einsichten inspiriert werden.

Die Schätze, die ich in den vergangenen Jahren gehoben habe, sind in oft in meine Vorlesungen und Vorträge, Predigten und Publikationen eingeflossen. Manches findet sich auch in meinem Buch *Tänzer und Stolperer – Wenn die Bergpredigt unseren Charakter formt* (Cuxhaven: Neufeld, 2019). Immer wieder habe ich jedoch gedacht, dass es eigentlich ein kleines „Buber-Büchlein“ brauchte, das Interessierten den Zugang zu seinem Denken und zu einigen seiner Texte in allgemeinverständlicher Sprache eröffnen würde. Das möchte ich in den folgenden Kapiteln versuchen. Ich tue das mit dem Wunsch, dass die Gedanken eines jüdischen Weisen noch viele dazu inspiriert, ganze Menschen zu werden, das heißt ihr Leben verantwortlich in Beziehung

zum Schöpfer und zu den anderen Geschöpfen zu gestalten.

Noch ein Wort zu den Quellen und zur Sekundärliteratur für all diejenigen Leserinnen und Leser, die sich vertiefter mit Martin Buber fassen möchten. Neben den heute noch immer wieder neu aufgelegten Standardwerken von Buber sei insbesondere auf die deutsche *Martin Buber Werkausgabe*⁶ verwiesen. Darüber hinaus sind unzählige Texte von Buber heute im Internet zugänglich.

Drei Biografien haben mir geholfen, Bubers Lebenswerk im zeitgeschichtlichen Kontext zu verorten: Hans Kohn, *Martin Buber. Sein Werk und seine Zeit* (Erstausgabe 1930, als Buber gut 50 Jahre alt war).⁷ Grete Schaeder, *Martin Buber. Hebräischer Humanismus*, kurz nach seinem Tod 1966 veröffentlicht.⁸ Und schließlich die monumentale Biografie von Dominique Bourel, *Martin Buber: Was es heißt, ein Mensch zu sein* (deutsche Übersetzung 2017).⁹

Birgit Venturs Dissertation *Martin Bubers pädagogisches Denken und Handeln*¹⁰ und der von Martha Friedenthal-Haase und Rolf Koerrenz herausgegebene Konferenzband *Martin Buber: Bildung, Menschenbild und hebräischer Humanismus*¹¹ haben mir Bubers Bedeutung als Päd-

goge erschlossen. Von Karl-Josef Kuschel ließ ich mich in die kritische Auseinandersetzung Bubers mit dem Christentum einführen.¹²

Zum Schluss dieser Hinführung noch eine kleine Leseanleitung: Ich will in diesem Büchlein nicht nur über Martin Buber schreiben, ich will ihn auch selber zu Wort kommen lassen. Es lohnt sich, diesen weisen Denker auch immer wieder im Originalton zu vernehmen. Ich lade Sie deshalb ein, die zitierten Passagen auch bewusst und langsam zu lesen, zu genießen und innerlich zu verdauen. Darüber hinaus mögen die Quellenangaben dazu ermutigen, sich den einen oder anderen Text von Buber aus dem Internet oder in einer Bibliothek zu holen und ganz zu lesen.

Nach einer kurzen Vorstellung von Martin Buber im nun folgenden Kapitel lade ich Sie ein, sich auf zehn Gespräche mit diesem jüdischen Denker einzulassen.

Liestal (Schweiz), im September 2020

1.

DARF ICH VORSTELLEN: BUBER! MARTIN BUBER¹³

Ich möchte die Leserinnen und Leser in diesem Büchlein mit einem besonderen jüdischen Weisen ins Gespräch bringen. Wenn ich sage „ins Gespräch bringen“, dann folge ich seiner eigenen, oft zitierten Aussage¹⁴:

„Ich muss es immer wieder sagen: ich habe keine Lehre. Ich zeige nur etwas. Ich zeige die Wirklichkeit, ich zeige etwas an der Wirklichkeit, was nicht oder zu wenig gesehen worden ist. Ich nehme ihn, der mir zuhört, an der Hand und führe ihn zum Fenster. Ich stoße das Fenster auf und zeige hinaus. Ich habe keine Lehre. Ich führe ein Gespräch.“

Nun mag man zu Recht fragen, ob Buber in all seinen Schriften nicht doch auch lehrt, das heißt

bewusst ein bestimmtes Menschen-, Welt- und Gottesbild vermittelt. Und dennoch weist das Zitat auf einen springenden Punkt seines „Lehrens“ hin: Er vermittelt nicht von oben herab Dogmen, er „trichtert“ uns nicht etwas ein (ein Bild, das er selber gebraucht), er verwickelt uns vielmehr in Überlegungen und Gespräche, die uns neue Horizonte für unser Leben, für die Wahrnehmung der Welt und für die Begegnung mit Gott eröffnen.

Der, der so spricht, hat zwei Weltkriege erlebt. Er hat die zionistische Bewegung miterlebt und die Rückkehr der Juden nach Palästina selber mitgestaltet. Er war in den geistlichen Bewegungen des osteuropäischen Judentums (dem Chasidismus) ebenso zu Hause wie in der modernen, westeuropäischen Bildung – immerhin studierte er in Wien, Leipzig, Zürich und Berlin die Fächer Nationalökonomie, Philosophie, Germanistik, Kunstgeschichte, Psychiatrie und Psychologie.

Auf dem Humus dieser Erfahrungen, Kenntnisse und Erkenntnisse ist ein Lebenswerk gewachsen, das bis heute Früchte trägt. Seine Einsichten in die Wirklichkeiten von Gott und Welt, von Individuum und Gemeinschaft sowie von Philosophie und Religion sind in vielen seiner Schriften dokumentiert, und unzählige Forsch-

ZUM AUTOR

Bernhard Ott, Jahrgang 1952, lebt in Liestal/Schweiz. Er ist verheiratet, Vater von vier erwachsenen Kindern sowie mehrfacher Großvater. Otts sind in einer täuferischen Gemeinde in Basel zuhause.

Bernhard Ott hat Theologie in der Schweiz, in den USA und in England studiert und am *Oxford Centre for Mission Studies* promoviert. Nach vielen Jahren Lehr- und Leitungstätigkeit an verschiedenen theologischen Seminaren sowie Vortrags- und Beratungstätigkeit in über 20 Ländern ist er heute freischaffender Dozent, Referent und Autor.

Außerdem ist er Professor extraordinarius der *University of South Africa*, Professor & Supervisor of Doctoral Research and Dissertations an der *European School of Culture and Theology*/Akademie für Weltmission in Korntal/Stuttgart sowie

Vorsitzender des *European Council for Theological Education*.

Seit mehr als 20 Jahren liegt sein Forschungs- und Lehrschwerpunkt im Bereich der theologischen Bildung. In seiner Dissertation geht es um das Thema „Integrating Mission and Theological Education“. Sein daraus hervorgegangenes *Handbuch Theologische Ausbildung* wird weltweit gelesen.

Energie, Kreativität und Weitblick tankt Bernhard Ott am liebsten auf Bergtouren in den Alpen. Sein Anliegen ist es, Menschen zu fördern, aus der Begegnung mit Gott Tugenden des Reiches Gottes zu entfalten und so zum Aufblühen von Kirche und Gesellschaft beizutragen.

Buchveröffentlichungen u. a.:

- ▶ *Handbuch Theologische Ausbildung. Grundlagen – Programmentwicklung – Leitungsfragen.* Wuppertal und Schwarzenfeld: R. Brockhaus und Neufeld (revidierte und erweiterte Neuauflage 2013).
- ▶ *Missionarische Gemeinde werden. Der Weg der Evangelischen Taufergemeinden.* Uster: Verlag ETG (1996).
- ▶ *Schalom. Das Projekt Gottes.* Weisenheim am Berg: Agape (2. Auflage 2007).
- ▶ *Tänzer und Stolperer – Wenn die Bergpredigt unseren Charakter formt.* Cuxhaven: Neufeld (2019).
- ▶ *Wurzeln und Flügel. Schritte zum Wachstum.* Birsfelden: arteMedia (2004).

Festschrift zum 65. Geburtstag von Bernhard Ott:

- ▶ Lukas Amstutz/Hanspeter Jecker (Herausgeber), *Fit für die Welt!? Beiträge zu einer friedenskirchlichen Theologie und Gemeindepaxis.* Schwarzenfeld: Neufeld (2017).

MEHR VON BERNHARD OTT

Tänzer und Stolperer

Wenn die Bergpredigt unseren Charakter formt

Neufeld Verlag, Cuxhaven 2019

ISBN 978-3-86256-156-8

Ausgehend von der Bergpredigt und im Gespräch mit Dietrich Bonhoeffer und Martin Buber fragt Bernhard Ott in diesem Buch nach den Werten und Tugenden des Reiches Gottes und wie diese in unserem Leben Gestalt gewinnen können.

„*Tänzer und Stolperer* ist ein großartiges Buch! Tanzen zur Musik des Himmels – ein starkes Bild und ein geniales Leitmotiv für das ganze Buch! Bernhard Ott vereinigt mit wunderbarer Leichtigkeit diesen roten Faden durch die Bibel mit einem tiefgründigen Blick in die Bergpredigt und einer absolut praktischen Charakterschule. Unbedingt lesenswert für alle, die sich selbst noch nicht aufs Abstellgleis geschoben haben.“

*Dr. Christoph Schrodtt, Dozent an der
Internationalen Hochschule Liebenzell*

WEITERE BÜCHER AUS DEM NEUFELD VERLAG

Markus Baum, *Eberhard Arnold –
Ein Leben im Geist der Bergpredigt.*

ISBN 978-3-86256-035-6, 2013

Markus Baum, *Jochen Klepper.*

ISBN 978-3-86256-014-1. 3. Auflage 2021

Frieder Boller, *Selbstführung in stürmischen
Zeiten – Wie wir krisenfester und
konfliktfähiger werden.* Edition Bienenberg,
Band 8. ISBN 978-3-86256-159-9, 2020

Friedemann Büttel, *Mehr! Warum es sich lohnt,
Jesus zu folgen.* ISBN 978-3-86256-158-2, 2020

Bruxy Cavey, *Jesus. Punkt. Gute Nachricht für
Suchende, Heilige und Sünder.*

Edition Bienenberg, Band 7.

ISBN 978-3-86256-094-3, 2019

Tobias Faix, *Würde Jesus bei IKEA einkaufen?
Herausforderungen zur ganzheitlichen
Nachfolge.*

ISBN 978-3-937896-61-8, 4. Auflage 2013

Timothy J. Geddert, *Verantwortlich leben – Wenn Christen sich entscheiden müssen.*

ISBN 978-3-937896-49-6, 5. Auflage 2019

Adam Hamilton, *Gegen die Angst – 31 Lektionen der Hoffnung für unsichere Zeiten.*

ISBN 978-3-86256-163-6, 2. Auflage 2020

John Paul Lederach, *Vom Konflikt zur Versöhnung. Kühn träumen – pragmatisch handeln.* ISBN 978-3-86256-068-4, 2016

Ulrich Müller, *Heimat finden – Impulse aus dem Buch Rut.* ISBN 978-3-86256-086-8, 2018

Stuart Murray, *Nackter Glaube – Christsein in einer nachchristlichen Welt.* Edition Bienenberg, Band 5. ISBN 978-3-86256-046-2, 2. Auflage 2020

Eugene H. Peterson, „*Nimm und iss ...*“
Die Bibel als Lebensmittel.

ISBN 978-3-86256-045-5, 2014

Daniel Plessing, *Leichter leben ohne Sorgen.* ISBN 978-3-86256-088-2, 2018

Christoph Schmitter, *Neunmalweise – LebensMuster zum Nachmachen und Selberglauben.*

ISBN 978-3-86256-024-0, 2. Auflage 2015

Hanna Schott, *Von Liebe und Widerstand – Magda & André Trocmé: Der Mut dieses Paares rettete Tausende.*

ISBN 978-3-86256-017-2, 4. Auflage 2018

Alfred und Sylvia Sobel, *Stärke fürs Leben entwickeln – So meistern Sie den Alltag mit einem behinderten Kind.*

ISBN 978-3-86256-096-7, 2018

Gary L. Thomas, *Die Kraft der unscheinbaren Kleinigkeiten – Vom Abenteuer, Jesus ähnlich zu werden.* ISBN 978-3-86256-028-8, 2012

Jean Vanier, *Ich und Du: dem anderen als Mensch begegnen.* ISBN 978-3-86256-036-3, 2013

Dallas Willard, *Jünger leben mittendrin.*

Mit Beiträgen von John Ortberg.

ISBN 978-3-86256-055-4, 2014

Dallas Willard, *Jünger wird man unterwegs – Jesus-Nachfolge als Lebensstil.*

ISBN 978-3-86256-008-0, 5. Auflage 2018

Daniel Zindel, *Gestillt – Nachtgespräche mit David.* ISBN 978-3-86256-051-6, 2014

... UND VIELE WEITERE ...

Stellen Sie sich eine Welt vor, in der jeder willkommen ist!

Der NEUFELD VERLAG ist ein unabhängiger, inhabergeführter Verlag mit einem ambitionierten Programm. Wir möchten bewegen, inspirieren und unterhalten.

Wir leben gerne an der Nordseeküste und genießen das Meer. Offenheit, ein weiter Horizont und die Liebe zum Leben prägen auch unser Buchprogramm.

Durch die Bücher, die wir mit großer Sorgfalt und echter Leidenschaft für Sie machen, werden Sie entdecken:

- ▶ Menschen mit Behinderung bereichern Ihr Leben.
- ▶ Bei Gott sind Sie willkommen.

Lesen Sie selbst!

